

Orchesterbesetzung Stadtmusik Geisingen

Piccolo

Nina Hemens

1. Flöte

Sabrina Heger
Ingrid Fromm
Lisa Seger

2. Flöte

Beatrix Huber
Franziska Gschlecht
Nele Kummer
Franziska Schmitt

Oboe / Englischhorn

Alexander Mayer
Kathrin Sorg

Es-Klarinette

Martina Eßig

1. Klarinette

Stefan Buss
Patricia Münk
Michaela Hemens
Herbert Buss

2. Klarinette

Brigitte Hall
Monika Jauch
Michael Stoffler
Rainer Waldvogel

3. Klarinette

Manuela Mayer
Manuela Meyer
Simone Huber
Nicole Reis

1. Altsaxofon

Edgar Friedrich
Martina Mayer

2. Altsaxofon

Pia Seger
Valentin Schmid
Elena Friedrich

Tenorsaxofon

Thomas Huber

Baritonsaxofon

Günther Schuler

Diana Tritschler

Fagott

Thomas Bühler
Gloria Raus

Bassklarinette

Norbert Stoffler
Katharina Bury

Trompete

Joachim Fühnus
Hans-Jürgen Keller
Jessica Hilbert
Matthias Rapp
Karl-Heinz Riesle
Markus Tritschler

Waldhorn

Volker Fromm
Christian Fühnus
Johannes Schmid
Markus Sterk

Posaune

Ralf Hemens
Johannes Maier
Tobias Buss

Bariton

Udo Heppler
Johannes Bury

Tuba

Fritz Weber
Riccardo Dünnebier
Werner Degen

Kontrabass

Thomas Kreuzer

Schlagwerk

Günter Hemens
Holger Stoffler
David Haug
Peter May
Thomas Tritschler

Harfe

Esther Marty
Stefan Müller

Leitung

Rudolf Barth



Die Stadtmusik Geisingen bedankt sich für Ihren Besuch und wünscht Ihnen gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir würden uns freuen, Sie bei einem unserer nächsten Konzerte begrüßen zu dürfen:

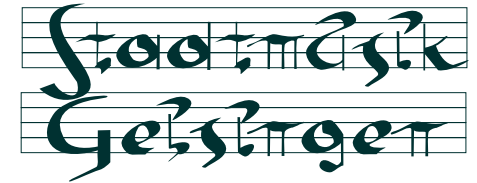
Samstag 21. Juni 2014
Konzert auf dem Wartenberg
1250 Jahre Geisingen

Samstag 12. Juli 2014
Open-Air- Konzert / Arena Geisingen
1250 Jahre Geisingen

Uraufführung der Auftragskomposition
„Sinfonia Festivo“ (Rudolf Barth / 2013)
der Stadt Geisingen
zum 1250-jährigen Jubiläum.

Weitere Informationen finden Sie
auch auf unserer Homepage.

www.stadtmusik-geisingen.de



Konzert in der Kirche

„Symphonie fantastique“

Hector Berlioz

Stadtmusik Geisingen

Leitung:

Stadtmusikdirektor Rudolf Barth

Sonntag, den 15. Dezember 2013, 18.00 Uhr

Stadtkirche St. Nikolaus

PROGRAMM

Symphonie fantastique Opus 14 (1830)

Episodes de la vie d'un artiste

Hector Berlioz (1803 – 1869)

Transkription für Blasorchester:
Tohru Takahashi (2011)

1. Rêveries - Passions
2. Un bal
3. Scène aux champs
4. Marche au supplice
5. Songe d'une nuit du Sabbat

Schon bei ihrer Uraufführung in Paris polarisierte die „Symphonie fantastique“. Was für die einen Zuhörer ein musikalisches Meisterwerk darstellte war für andere reine Effekthascherei. Noch heute wirkt die Sinfonie monumental und zugleich revolutionär und spricht den Zuhörer auf unmittelbare Art an.

Die „Symphonie fantastique“ gilt als wichtigstes Werk der Gattung der sinfonischen Dichtung und als eines der bedeutendsten Werke der romantischen Musik überhaupt. Hector Berlioz bezeichnet sein Werk als musikalisches Drama (Episoden aus dem Leben eines Künstlers) und gliedert die Sinfonie folgerichtig in 5 Sätze analog zu den 5 Akten des klassischen Dramas.

Obwohl Berlioz bereits zur Uraufführung sein genaues Programm abdruckt, braucht die „Symphonie fantastique“ diese Erläuterungen eigentlich nicht. Die Musik weckt Gefühle in uns, die wir alle schon einmal erlebt haben: Zärtlichkeit und Eifersucht, Liebe und Hass, Zuwendung und Rache.

1. Träume – Leidenschaften

Der junge Künstler (Berlioz) begegnet einer Frau (der irischen Schauspielerin Harriet Smithson), die vollkommen seinem Frauenideal entspricht. In der langsamen Einleitung verzehrt sich der Verliebte nach seiner Angebeteten. Im Allegro erklingt zum ersten Mal die „idée fixe“ und das Thema durchlebt die himmelhoch jauchzenden und tief betrüben Phasen einer jungen Liebe.

2. Ein Ball

Berlioz entdeckt Harriet wieder auf einem Ball. Während rings um ihn sich die Menschen im Walzertakt drehen, beobachtet er sie verliebt. Er merkt jedoch bald, dass sie keine Notiz von ihm nimmt.

3. Szene auf dem Land

Zwei Hirten (Englischhorn und Oboe) führen zu Beginn einen Dialog. Die Musik führt uns ein friedliches Landleben vor Augen. Doch in der Mitte des Satzes (und zugleich in der Mitte der Sinfonie) erkennt der Künstler, dass die Frau ihn nicht liebt. Die vorher so sanften Melodien verwandeln sich in düstere Gedanken und zuletzt kriegt das klagende Englischhorn nur noch das Donnernrollen eines sich nahenden Gewitters als Antwort.

4. Marsch zum Schafott

Der Künstler hat erkannt, dass seine Liebe nicht erwidert wird. Er nimmt Opium und im Traum ermordet er seine Geliebte und wird zum Richtplatz geführt. Kurz bevor das Fallbeil fällt, hören wir die „idée fixe“. Doch zu spät – das Beil fällt.

5. Traum eines Hexensabbats

Nach seinem Tod findet sich der Verliebte auf einem Hexensabbat wieder. Die Geliebte erscheint als Hexe. Die Totenglocken läuten und eine Parodie des „Dies Irae“, des jüngsten Gerichts, setzt ein. Gegen Ende vermischen sich das verzerrte Leitmotiv und die „Dies Irae-Sequenz“ zu einer höllischen Orgie.

